

ALESSANDRO SCARLATTI

(1660 Palermo – 1725 Napoli)

Duette, Arien und Ensembles

Studierende der Klasse Ulrike Hofbauer

Dienstag, 5. Dezember 2017
20.00 Uhr
Wiener Saal
Stiftung Mozarteum
Schwarzstraße 26

Programm

Quella pace gradita, Recitativo Crudel tiranno amore, Aria

aus: Quella pace gradita; Santini-Bibliothek der Diözesanbibliothek Münster

Maria Ladurner, Soprano

*Liebe, grausamer Tyrann! Lass diese arme Seele Ruhe finden,
die, müde des Leidens, die Stille sucht.*

Lisa del foco mio, Recitativo Sono amante, Duetto Amica, con ragione, Recitativo (Lisa) Benche rigido è il mio fato, Aria (Clori) Ma dimmi Lisa mia, Recitativo Benche schernito povero core, Duetto

aus: Clori e Lisa compagne; Manuskript in der Biblioteca del Conservatorio di musica S. Pietro a Majella, Napoli

Elizaveta Belokon und
Yasuyo Asano, Soprani

*Lisa und Clori: Ich liebe - Mein Herz ist verwundet. Leb wohl, liebe Freiheit!
Clori: Wie ist er, der den ganzen Besitz dein Herzen hat?
Lisa: Ich schätzte ihn beständig.
Clori: Ich lügnerisch.
Lisa: Und folgst du trotzdem immer noch Cupido?
Clori: Ja leider, ich komme nicht umhin.
Lisa und Clori: Obwohl verspottet, obwohl betrogen, muß mein armes Herz
doch lieben.*

Dimmi crudele e quando

aus: Duetti di Vari Autori Per la Scuola Del Sig:r A.o Z.di;
Manuskript im Museo internazionale e Biblioteca della musica di Bologna

Ekaterina Malysheva, Soprano
Mariana Pedrozo, Mezzosoprano (Gast)

Meine Seele wird nie Freude sehen, weil du grausam bist.

Amor, tu mi tradisti, Recitativo Di godere hà speranza il core, Aria

aus: Crudo amor saper vorrei; Manuskript in der Staatsbibliothek Berlin

Ekaterina Malysheva, Soprano

Amor, du hast mich verraten! Mein Herz will lieben, aber es gibt keine Hoffnung.

Tu parti idolo amato, Recitativo Idol mio gran pena è questa, Aria

aus: Tu parti idolo amato, H.739; Manuskript in der Biblioteca del Conservatorio di musica S. Pietro a Majella, Napoli

Jole de Baerdemaeker, Soprano

*Du bist gegangen, mein Geliebter, und liebest mich hier allein zurück
mit meinem Kummer. Ich fürchte, du wirst mich bald vergessen und dort,
wohin Du gehst, eine andere Liebe finden.*

Introduzione

O di Betlemme altera, Recitativo, Dal bel seno d'una stella, Aria

aus: Oh di Betlemme altera povertà, Cantata pastorale per la nascita di Nostro Signore

Yasuyo Asano, Soprano

*Oh glückliches Bethlehem! Er, der alle Sphären bewegt und
alle Dinge macht, der Schöpfer des Lichts leuchtet in Dir.
Aus der schönen Brust eines Sterns geht für uns die ewige Sonne auf,
aus einer reinen Jungfrau wird für uns das ewige Kind geboren.*

Salve Regina

aus: Salve Regina

Ekaterina Malysheva, Soprano
Mariana Pedrozo, Mezzosoprano (Gast)

Freue Dich, Königin, unsere Hoffnung und unser Leben!

Introduzione

Puote si poco Amor, Duetto Et osi ancor, Cupido, Recitativo La costanza saprò abbattere, Aria Cupido Deh, frena omai l'ardire, Recitativo Onestà Frangi l'arco, arcier bendato, Aria Onestà Parti, ritorna in Gnido, Recitativo Agl'abbracci Amor l'invita, Duetto

aus: Cupido e Onestà – Il Trionfo dell'Onestà, Serenata,
Manuskript in der Santini-Bibliothek, Münster

Jole de Baerdemaeker (Cupido)
und Maria Ladurner (Onestà), Soprani

*Triumph der Ehrsamkeit! Ja, an einer, mit Tugend gewappneten Brust
gleiten die Waffen Cupidos ab, und die Ehrsamkeit eilt dem ehrbaren
Mädchen zu Hilfe. Doch was, wenn am Schluss auch die siegessichere
Onestà den Pfeilen Cupidos erliegt? Amor lädt zu Umarmungen ein,
mit Blicken wie Pfeilen und schmerzenden Küssen. Der Rest ist Schweigen!?*

Vanne nemica mia, Recitativo Son gelosa, e son amante, Aria

aus: Il Tigrane, o vero L'egual impegno d'amore e di fede

Elizaveta Belokon, Soprano

*Geh, meine Feindin! Ich weiß, heute ist der Tag meiner Rache!
Du hast meinen Vater von mir genommen! Aber meine Liebe
kannst Du mir nicht nehmen. Heute wirst Du sterben!*

Cor mio deh non languire

aus: Madrigale a Cinque Voci a Tavolino, quattro Soprani et un Contralto,
Manuskript in der Biblioteca del Conservatorio S. Pietro a Majella, Napoli

Jole de Baerdemaeker, Elizaveta Belokon,
Maria Ladurner, Ekaterina Malysheva,
Yasuyo Asano und Isabel Ruhland (Gast), Soprani

*Mein Herz, ach sehne dich nicht, denn du erfüllst auch meine Seele mit Sehnen.
Könnte ich Dir durch mein Sterben helfen, stürbe ich, um dir Leben zu schenken.*

Maja Backovic, Mana Kobayashi, Yves Ytier Miranda, Barockgeige
Tomohiko Hiraki und André Lislevand, Viola da Gamba
Alexandra Helldorff, Cembalo

Einführung

Alessandro Scarlatti (1660–1725) hatte das Glück, in eine musikalische Familie geboren zu werden. Seine Mutter und sein Vater, ein Tenor, waren sehr in das musikalische Leben von Palermo involviert. So begann er sehr jung mit den Musikstudien und setzte sie später in Rom fort. Dort kam er mit dem berühmten Kastraten Marcantonio Sportonio in Kontakt und wurde sein Protegé. Dies half ihm, sein Studium sehr rasch zu beenden. Das blühende Musikleben Roms bot dem jungen Scarlatti außergewöhnliche Möglichkeiten, Musik zu hören und zu spielen sowie die künstlerische Welt auf höchstem Niveau kennen zu lernen. Scarlatti wurde sehr beliebt und feierte einen großen Erfolg nach dem anderen. Zuerst als Opernkomponist, – er wurde oft als Gründer „der neapolitanischen Oper“ bezeichnet, – aber auch für seine Kantaten und Oratorien.

Trotz Scarlattis zentraler Position als Opernkomponist scheint er den Verlauf der Operngeschichte kaum beeinflusst zu haben. Die meisten „Neuerungen“, mit denen er zuweilen in Verbindung gebracht wurde – die Da-capo-Aria, das Accompagnato-Rezitativ, die Einführung der französischen Hörner im Orchestergraben, die Erschaffung der italienischen Overtüre – können bereits vor seinem Werk nachgewiesen werden. Seine Musik wird heute eher als Verfeinerung der Stile des 17. Jahrhunderts gesehen. Die meisten von Scarlattis Oratorien wurden in Rom geschrieben, wo das Genre entstand und weiter florierte. Diese hatten viel Ähnlichkeit mit den Opern, die er schrieb; der Grund hierfür könnte in der Position des Papstes gegen die Opernkultur liegen. Oratorien waren ein Ersatz für die Oper, auch während der Fastenzeit, als die Theater geschlossen waren. Es ist leicht nachzuvollziehen, warum, denn beide Genres haben die gleichen formalen Bestandteile: eine instrumentale Overtüre, Rezitative und Arien, Duette und gelegentlich größere Ensembles. Darüberhinaus wurden diese Oratorien von denselben Sängern, die im Opernhaus auftraten, aufgeführt.

Scarlatti hatte die Position des Maestro di cappella am Hof von Neapel inne, doch er reiste viel und arbeitete zusätzlich an anderen Höfen wie Rom, Venedig und Florenz. Trotz seiner herausragenden Positionen an diesen Höfen war am Ende seines Lebens die finanzielle Situation prekär. Es war vorgekommen, dass sein Lohn Monate lang nicht bezahlt worden war. Es geschah sogar, dass er, um sich sein tägliches Brot leisten zu können, heimlich um Almosen bitten musste. Kurz nach dem Tod seiner Tochter, nach sechs Monaten Krankheit, starb Alessandro Scarlatti in Armut. Ein späterer Brief von Ottoboni (1667–1740, Kardinal, Mäzen und Librettist) offenbart, „dass nichts getan worden war, um den Weg des sterbenden Mannes zu erleichtern“, und „dass wenig Aufmerksamkeit dem verzweifelten Zustand gewidmet wurde, in dem sich die Familie mit Schulden beladen sah“.

